

„Ich hoffe inbrünstig, dass er einen Dämpfer bekommt“

Wahlkampf Der Streit um den Nord-Ost-Ring schlägt hohe Wellen in der Fellbacher CDU. Auch Bauern wehren sich. *Von Sascha Schmierer*

Beim Blick auf die „Daumen-hoch-Wahlplakate“ seines Parteifreunds Joachim Pfeiffer am Straßenrand geht Paul Rothwein der Hut hoch. Für den CDU-Stadtrat aus Oeffingen steht fest, dass die Siegerpose nicht dem erhofften Direktmandat im Wahlkreis Waiblingen, sondern dem Ringen um den Nord-Ost-Ring gilt – und sich Pfeiffer diebisch freut, das längst tot geglaubte und höchst umstrittene Straßenbauprojekt noch im Bundesverkehrswegeplan untergebracht zu haben.

Umso mehr ärgert sich Rothwein, ein erklärter Gegner der nach dem geltenden Regelwerk mindestens 36 Meter breiten Asphalttrasse übers Schmidener Feld. „Das ist doch unverschämt, dass der sich so darstellt“, sagt er. Um seinem Unmut etwas Luft zu verschaffen und den Bürgern zu erklären, wem sie ihre Stimme geben, hat

Rothwein jüngst eine bemerkenswerte Annonce geschaltet: „Keine Stimmen für Nord-Ost-Ring-Befürworter“, heißt es in dem Anzeigentext. Dass er seinem Parteifreund die Wähler abspenstig machen will, ficht das langjährige CDU-Mitglied nicht an. „Ich hoffe inbrünstig, dass der am Sonntag bei der Wahl einen Dämpfer bekommt“, sagt Paul Rothwein über Joachim Pfeiffer.

Nun ist im katholisch-konservativ geprägten Fellbacher Ortsteil Oeffingen eher nicht zu erwarten, dass ein CDU-Kandidat erdrutschartige Stimmverluste zu befürchten hat. Doch der von Rothwein und den Nord-Ost-Ring-Gegnern entfachte Gegenwind löst bei den Christdemokraten mehr als nur Stirnrünzeln aus. „Ich sehe das als schädlich für die CDU an, wenn man da jetzt Anti-Stimmung macht“, sagt Hans-Ulrich Spieth, Ortsvorsitzender und Chef

der Stadtratsfraktion. Konsequenzen drohen Rothwein aber nicht. „Für mich geht es in diesem Wahlkampf nicht um den Nord-Ost-Ring, so sehr ich ihn auch ablehne. So einfach kann man es sich nicht machen.“

Bei einer spontanen Kundgebung hatten sich am Sonntag gut 200 Bürger beim Oeffinger Feuerwehrgerätehaus versammelt, um mit Plakaten ein Zeichen gegen das Verkehrsprojekt und seine Befürworter zu setzen – organisiert von Paul Rothweins Sohn Martin. Und: Auch die Landwirtschaft macht gegen die Pläne mobil. „Eine derart stark befahrene Straße würde direkt

60 Hektar wertvollster Ackerfläche vernichten und die in der Nähe wachsenden Lebensmittel durch Abgas, Feinstaub und Schadstoffe belasten“, schreiben Bauern aus Fellbach, Oeffingen und Schmidlen in einer gemeinsamen Erklärung mit ihren Berufskollegen aus Zazenhausen, Mühlhausen, Aldingen und Kornwestheim. Unterzeichnet ist das Papier von Peter Treiber, für die FW/FD-Fraktion im Fellbacher Gemeinderat. „Ich bin sicher, dass bei der Planung des Nordoststrings die hohe Bedeutung des Schmidener Feldes für Landwirtschaft, Naherholung und Naturschutz erhalten werden kann“

sagt der gescholtene Bundestagskandidat selbst über das Thema – und appelliert an alle vor Ort, sich mit Vorschlägen für umweltschonende Maßnahmen einzubringen, seien es Einhausungen oder Untertunnelungen. „Fundamentalopposition hilft niemandem weiter“, sagt Joachim Pfeiffer.



Unverhoffte Wahlhilfe: Zusatz-Aufkleber auf einem Plakat der Grünen-Kandidatin Andrea Sieber. Foto: FZ